Gute Aussichten für die Forschungsförderung

Das Forschungsnetzwerk des Sektors Forst-Holz-Papier berät aktiv bei der Gestaltung von Förderprogrammen

Von Alfons Bieling[1], Konstantin von Teuffel[2], Anatoli Davydov[3] und Manfred Filippi[4]

Das Jahr 2016 war geprägt von Aktivitäten zur weiteren Bekanntmachung und Umsetzung der Inhalte der im Vorjahr veröffentlichten Deutschen Forschungsagenda Forst-Holz-Papier. Das Ziel der FTP-Deutschland (FTP – Forest-based Sector Technology Platform) ist es, die wichtigsten Forschungsfragen des Sektors in deutschen und europäischen Programmen für Forschung und Entwicklung zu platzieren.

Europäische Forschungspolitik und -förderung

Auf europäischer Ebene ist es durch eine sehr gute Zusammenarbeit nationaler Fördermittelgeber, der FTP in Brüssel und deren nationalen Gruppen wie der FTP-Deutschland gelungen, eine Ausschreibung für ein neues ERA-Net Cofund zum Thema innovative forstbasierte Bioökonomie zu platzieren. Dort sollen die Kräfte aus den ERA-Netzwerken Woodwisdom-Net, Sumforest und Foresterra gebündelt werden. Derzeit wird der Antrag vorbereitet und es besteht die Hoffnung, dass das ERA-Net nächstes Jahr mit starker deutscher Beteiligung starten wird. Mit einer Ausschreibung für multinationale Forschungsvorhaben ist Ende 2017 oder Anfang 2018 zu rechnen.

Die FTP-Deutschland hat sich intensiv an der Vorbereitung der Arbeitsprogramme 2018 bis 2020 in „Horizont 2020", dem Forschungsrahmenprogramm der EU, durch die Teilnahme an Konsultationen und der Priorisierung von Forschungsthemen aus deutscher Sicht beteiligt. Die EU hat daraufhin hervorgehoben, dass sich unser Sektor durch Innovationsfreude und die Suche nach neuen Produkten und Märkten auf der Grundlage langfristiger Visionen auszeichnet.

Dabei wurde z. B. die verstärkte Nutzung von papierbasierten Verpackungslösungen, der Einsatz von biobasierten Verbundwerkstoffen, ebenso wie die Wiederverwendbarkeit holzbasierter Komposite und die Verwendung von Biomasseabfällen zur Nährstoffextraktion als interessante Beiträge eingeschätzt.

Auch im Werkstoffbereich konnte erfolgreich ein Beitrag der FTP-Deutschland platziert werden. Hierbei kamen nicht nur die Deutsche Forschungsagenda zum Einsatz, sondern auch nationale Branchenstudien wie das Zukunftsprojekt der deutschen Papierindustrie „Faser und Papier 2030".

Bereits jetzt beginnen die Vorbereitungen für das nächste Forschungsrahmenprogramm der EU. So wurde bei der Konferenz „Europäischer Forschungsraum" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Zwischenbilanz zur Strategie der Bundesregierung zum Europäischen Forschungsraum gezogen und Impulse für die künftigen Entwicklungen in der europäischen Forschungs- und Innovationspolitik gegeben. Schon heute sind deutsche Institutionen führend bei der Koordinierung von Forschungskonsortien und an den meisten EU-Projekten beteiligt. Im Workshop „Horizont 2020 und Ausblick" wurde deutlich, dass ein Folgeprogramm zu „H2020" dringend notwendig – auch wenn mit einigen Verbesserungen – ist. So wurden u. a. eine stärkere Konzentration auf Schlüsselthemen, eine bessere Abstimmung zwischen den einzelnen Förderinstrumenten und eine stärkere Integration von Wissenschaft und Innovation in die europäische Gesellschaft als Folgemaßnahmen genannt. Interessierte sind eingeladen, sich auch an diesem Prozess zu beteiligen: jede Stimme zählt! (vgl. Kasten „Evaluierung Horizont 2020").

Ein Beispiel für eine weitere Konsultation auf europäischer Ebene, die von der FTP-Deutschland unter Beteiligung zahlreicher Akteure aus dem europäischen Verband Timber Construction Europe geleistet wurde, ist die EU-Konsultation: „Towards a common EU framework of core indicators for the environmental performance of buildings". Zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft will die EU einen präzisen Rahmen für die verbesserte Ausführung und Vergleichbarkeit im Bauwesen im Hinblick auf die Umweltwirkungen, die Dauerhaftigkeit und die Wiederverwertbarkeit der einzelnen Komponenten erstellen, der sich auch in angewandten Forschungs- und Demonstrationsprojekten niederschlagen wird.

Forschungsförderung in Deutschland

Die FTP-Deutschland begrüßt die im Herbst beschlossene Aufstockung der Bundesmittel für forstliche Forschung. So werden für den Förderschwerpunkt „Nachhaltige Forstwirtschaft" zusätzliche 4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Über die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) können damit vornehmlich Projekte für die praxisorientierte Forschung und Entwicklung gefördert werden. Die FNR hat daraufhin den Vorsitzenden der FTP-Deutschland, Konstantin von Teuffel, zu einem Gespräch eingeladen, um über die Ausrichtung des Förderprogramms auf Grundlage der Deutschen Forschungsagenda Forst-Holz-Papier zu beraten. Außerdem wird für die „Internationale nachhaltige Waldwirtschaft" 1 Mio. Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Derzeit offen ist ein Aufruf des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des „Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe" der FNR zur Einreichung von Anträgen für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie für eine Nachwuchsforschungsgruppe zum Thema „Neue Materialkombinationen mit Holz". Dabei steht die Entwicklung innovativer Verbund- und Hybridwerkstoffe mit Holz und holzbasierten Fasern in Kombination mit anderen Werkstoffen wie z. B. Beton, Stahl, Textilien und Glas im Vordergrund. Projektvorschläge können bis zum 30. April 2017 bei der FNR eingereicht werden.

Weitere Fördermöglichkeiten finden sich auf der Webseite der FTP Deutschland: www.forestplatform.de

Neue Projekte

Die FTP-Deutschland hat über die vielfältigen Fördermöglichkeiten intensiv informiert und mehrere Anträge beratend unterstützt. Die zahlreichen neuen Forschungs- und Innovationsprojekte können hier nur auszugsweise wiedergegeben werden.

Im Bereich Papier startete zum Beispiel 2016 das europäische Projekt „Impactpaperec" mit deutscher Beteiligung. Das Ziel ist die Steigerung der getrennten Sammlung von Altpapier durch die Implementierung bereits bekannter Strategien sowie die Identifikation von Innovationsbedarfen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Region Osteuropa, Frankreich und Großbritannien, wo Altpapier entweder gemischt im Haushaltsabfall oder zusammen mit anderen Wertstoffen erfasst wird.

In Deutschland sind zahlreiche Projekte durch den Waldklimafonds (z. B. zum Holzbau im Klimawandel und das Krisenmanagement in Waldökosystemen) und das Programm „Nachhaltige Waldwirtschaft" der FNR (z. B. zur Weiterentwicklung von Holzaufkommensprognosen) auf den Weg gebracht worden. Das Statuskolloquium der FNR „Nachhaltige Wald- und Forstwirtschaft" im Februar 2017 in Berlin bietet eine gute Gelegenheit, sich über aktuelle Projekte der FNR in diesem Bereich zu informieren.

Ausblick

Die FTP Deutschland beteiligt sich in den nächsten Jahren an der neuen Forschungsgruppe „Circulus" der Universität Freiburg, die für die kommenden fünf Jahre durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Die Gruppe will anhand von ausgewählten Fallstudien herausarbeiten, wie die Transformation zu einer grünen Kreislaufwirtschaft in verschiedenen Sektoren gelingen kann. Dabei werden zum einen politische Initiativen und Rahmenbedingungen wie Gesetze, Selbstverpflichtungen oder Förderprogramme in Betracht gezogen, zum anderen die wirtschaftliche Praxis, z. B. Informations- und Materialflüsse in Sektoren, die auf pflanzlichen Rohstoffen basieren. Bei seiner Arbeit wird das Team eng mit Wirtschaftsverbänden und Unternehmen sowie der FTP Deutschland kooperieren. Ziel ist, auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Wirtschaft über Workshops und eine Onlineplattform Transformationsstrategien zu erarbeiten.

Die „Horizont 2020"-Arbeitsprogramme 2018 bis 2020 werden voraussichtlich Mitte 2017 veröffentlicht. Die FTP Deutschland plant deswegen für den kommenden Herbst wieder eine internationale Forschungspartnerbörse am Münchner Flughafen. Angedacht ist auch die Durchführung eines Workshops für deutsche Interessenten, um diese schwerpunktmäßig über deutsche und transnationale Förderprogramme zu informieren und Möglichkeiten für gemeinsame Projekte aufzuzeigen.

Da die Finanzierung der FTP Deutschland für das Projekt „Forschungsnetzwerk Forst-Holz-Papier" im August 2016 ausgelaufen ist, laufen derzeit Verhandlungen über die Förderung eines neuen Projekts als „Servicestelle für Forschung und Innovation". Es liegen bereits einige positive Signale und erste Zusagen aus der Forst- und Holzwirtschaft sowie der Papierindustrie vor, sodass die FTP-Deutschland ihre Arbeit hoffentlich auch 2017 fortführen kann.

Grünes Wachstum und Kreislaufwirtschaft gewinnen an Bedeutung in Politik und Forschungsförderung.
Quelle: Forschungsgruppe „Circulus" (www.circulus-project.de)

SERVICE

Evaluierung von »Horizont 2020«

Die Europäische Kommission hat eine öffentliche Konsultation zu „Horizont 2020" gestartet, die in die Zwischenbewertung von „Horizont 2020" einfließen soll. Ziel der Zwischenbewertung ist es, „Horizont 2020" zu verbessern. Darüber hinaus wird sie auch ein wichtiges Element bei der Vorbereitung des nächsten EU-Forschungs- und Innovationsprogramms sein.
Interessierte sind eingeladen, sich an der Konsultation bis zum 15. Januar 2017 zu beteiligen: http://ec.europa.eu/research/consultations/interim_h2020_2016/consultation_en.htm

HINTERGRUND

Förderer und Partner der FTP Deutschland

Die FTP Deutschland wurde 2016 gefördert vom Verband der Deutschen Säge- und Holzindustrie, vom Deutschen Holzfertigbauverband, von Timber Construction Europe, von Holzbau Deutschland, vom Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg und dem Landesforstbetrieb ForstBW, von den Bayerischen Staatsforsten (BaySF), vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, von den Niedersächsischen Landesforsten, von der Zentralstelle der rheinland-pfälzischen Forstverwaltung, von Thüringen-Forst sowie vom Verband Deutscher Papierfabriken (VDP).
Partnerinstitutionen der FTP Deutschland sind die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), die Papiertechnische Stiftung (PTS) und das Holzbau-Deutschland-Institut.

[1] Alfons Bieling ist Mitarbeiter der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.
[2] Prof. Konstantin von Teuffel ist Vorsitzender der FTP-Deutschland und Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.
[3] Anatoli Davydov ist Mitarbeiter der Papiertechnischen Stiftung.
[4] Manfred Filippi ist Mitarbeiter des Holzbau-Deutschland-Instituts.

FSC-Zertifizierung: neue Regeln und Wachstum

Fortsetzung von Seite 1246

In diesem Jahr fanden zum neuen FSC-Standard für die Produktkette (Chain of Custody – CoC) – die zwei finalen weltweiten Anhörungen statt. Im November verabschiedete der internationale FSC-Vorstand nun diesen neuen Standard.

FSC-Deutschland hat sich als Organisation dafür engagiert, dass deutsche Akteure sich an diesem Prozess möglichst unkompliziert beteiligen konnten. Durch Übersetzungen und mehrere Webinare wurden Unternehmen und andere Gruppierungen über die vorgeschlagenen Änderungen umfangreich informiert und konnten diese Plattform auch nutzen, sich untereinander auszutauschen.

Das Resultat kann sich sehen lassen: Die Beiträge von Akteuren aus Deutschland zum Überarbeitungsprozess des FSC-STD-40-004 sind international die häufigsten. Die konstruktive Beteiligung hat sich offenbar ausgezahlt, wurden doch zentrale Punkte deutscher CoC-Unternehmen im finalen Standard berücksichtigt.

Zum 1. Januar 2017 wird der neue FSC-STD-40-004 nun durch FSC-International veröffentlicht und erlangt zum 1. April 2017 seine Gültigkeit für dann stattfindende FSC-CoC-Audits. Damit haben Verarbeitungsunternehmen nach zwei Jahren Revisionsprozess nun Klarheit darüber, wie sie künftig FSC-Materialien und Prozesse betriebsintern organisieren. Die Veröffentlichung des neuen Standards bietet eine gute Grundlage auch für Unternehmen, die bisher noch nicht FSC-zertifiziert sind, diese Situation neu zu bewerten und sich im kommenden Jahr mit einer möglichen Zertifizierung auseinanderzusetzen.

Mit weltweit über 31 600 CoC-Zertifikaten ist auch der Bereich der Produktkettenzertifizierung im Übergangsjahr vor der Veröffentlichung des neuen Standards im deutlichen Aufwind, schließlich waren im Dezember 2015 erst 29 600 Produktkettenzertifikate ausgestellt. Es lässt sich feststellen, dass insbesondere Gruppenzertifizierungen oder sogenannte Multi-Site-Zertifikate insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen immer häufiger den Zugang zur FSC-Zertifizierung schaffen.

So zeigt sich bei der Gesamtzahl der Unternehmen und Betriebsstätten, die FSC-Kennzeichnung durchführen dürfen, ein erfreuliches Wachstum in den letzten 12 Monaten von über 6 % auf über 54 000 FSC-Betriebe.

FSC bei Verbrauchern unangefochten Nr. 1

In diesem Jahr führte das Marktforschungsinstitut TNS-Emnid eine repräsentative Verbraucherumfrage zur Bekanntheit des FSC-Zeichens durch. Dabei bestätigte sich erneut, dass für die Verbraucher FSC unangefochten das führende vertrauenswürdige Siegel für Holz und Papierprodukte ist.

Bei der ungestützten Bekanntheit, also der reinen Frage nach einem Siegel/Zertifikat für Holz- und Papierprodukte aus verantwortungsvoller/nachhaltiger Forstwirtschaft, kommt der FSC jetzt auf 13 %. Gestützt kennen über 53 % der Bundesbürger das FSC-Zeichen.

Beachtenswert ist dabei auch, dass 79 % der befragten Personen die das FSC-Zeichen kennen, angaben, dass sie diesem Zeichen vertrauen.

Die Verbrauchernachfrage ist ein wichtiger Motor für FSC-Zertifizierung und den Einsatz von FSC-Warenzeichen in der Werbung und bei Produkten. Die Bedeutung der Marke FSC unterstrich auch der zweite Platz beim diesjährigen Marken-Award.

Dieser Zusammenhang bestätigt sich, betrachtet man das weiter stark wachsende Interesse an der Nutzung der FSC-Warenzeichen in der Werbung und Unternehmenskommunikation. Über 6 Mrd. Mal wurde das FSC-Zeichen in diesem Jahr zur Bewerbung von FSC-Produkten, im Rahmen einer entsprechenden Trademark-Lizenz, abgedruckt. Hier spiegelt sich der hohe kommunikative Wert des FSC-Zeichens für den Handel wieder.

Das FSC-Zeichen ist damit als Aushängeschild für eine moderne und innovative Forstwirtschaft, die mit Verantwortung für künftige Generationen handelt, aus dem Markt nicht mehr wegzudenken.

Damit dies auch künftig so bleibt und die FSC-Standards auch zukünftig den gesamtgesellschaftlichen Kompromiss für die anspruchsvollen Mindeststandards einer guten forstlichen Praxis abbilden, hört der auch zukünftig genau hin.